



Chiucheposcht

Kirchgemeinde Schwarzenegg

September 2009

Was ist mir wichtig?

Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. (Lukas 12,34)

Erst wenn man den ganzen, kleinen Abschnitt (Lukas 12,33-34) liest, wird die Dramatik dieser wenigen Worte deutlich. Da heisst es: „Verkauft eure Habe, und gebt den Erlös den Armen!“ Und ich will diesen Satz mit seinem von mir nicht erfüllbaren Anspruch erst einmal so gelten lassen; ihn nicht mit den Sachzwängen meines Alltags oder mit einem Verweis auf die damalige Situation relativieren. Angesichts bestehender Ungerechtigkeiten und des durch Armut weltweit hervorgerufenen Elends will ich das mir Mögliche leisten, auch wenn es nur ein Bruchteil von dem ist, was Notwendig wäre und was das Evangelium zu erwarten scheint. Es geht um ein „Alles-oder-Nichts“, aber nicht in dem Sinne, ob ich alles verschenke oder gar nichts gebe, sondern darum, worauf ich mein Leben baue, wem ich in meinem Leben vertraue und welches Ziel ich verfolge. Der Monatspruch steht am Ende des Abschnitts über die falsche und rechte Sorge, der mich dazu einlädt, das Reich Gottes in meinem Leben zu suchen. Es geht also primär nicht um das, was ich leisten kann, sondern um das, was Gott mir schenken möchte, wenn ich mich darauf einlasse.



Auf dem Foto sehen wir herzförmige Steine. Sie stehen in Tabgha am See Genezareth vor der „Kirche der Erscheinung des Auferstandenen“ und werden die „Throne der Apostel“ genannt. „Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.“ Für die Apostel war die frohe Botschaft vom angebrochenen Gottesreich, war die Gemeinschaft mit Jesus, mit dem Auferstandenen der Schatz ihres Lebens, daran hingen sie mit jeder Faser ihres Herzens. Darauf bauten sie ihr Leben wie die herzförmigen Steine wahrscheinlich die Basen von Stützpfälern gewesen sind. Darum geht es im eingangs erwähnten Zitat:

Worauf baue ich mein Leben, was ist mir existenziell wichtig? Wenn ich mich dann für das entscheide, was Jesus den Menschen zeigen wollte, wenn ich mich für sein Reich entscheide, sind Nächstenliebe und Freigebigkeit die Konsequenzen – mal mehr oder auch mal weniger, je nachdem, was ich mir zutraue.

Michael Tillmann

Kolumne



Markus Küenzi, Schwarzenegg

Ferienrückblick

Mitte Juli war ich eine Woche allein zu Hause, während meine Frau und die Kinder im Sommerlager weilten. Ich hatte mich schon lange vorher darauf gefreut, nach Feierabend einmal genug Zeit für mich und meine Interessen zu haben. Es war ungewohnt ruhig in unserem Haus und trotz der vermeintlichen Erholung fühlte ich mich nicht zufriedener.

Zwei Wochen später fuhren wir alle zusammen in die Toskana ans Meer, zwei Igluzelte und ein Gaskocher im Gepäck. Unsere Zeltnachbarn waren Italiener, Deutsche, Österreicher, Holländer und Schweizer. Man grusste sich freundlich, half einander und schon bald war es als wäre der ganze Campingplatz eine grosse Familie. Am Beispiel der Italiener wurde mir neu bewusst was Familienbande und Lebensfreude ist: Alte und Junge sitzen zusammen, plaudern, freuen sich an den Kindern, sie kochen und essen zusammen und verstehen es Feste zu feiern.

Es ist nicht unbedingt Ruhe und Selbstverwirklichung was der Mensch benötigt, sondern einen Ort wo er dazugehört, geliebt und gebraucht wird.

Gott schuf die Ehe/Familie als engste menschliche Gemeinschaftsform, diese gilt es zu pflegen und zu bewahren, jeden Tag neu, nicht nur wenn's fägt wie in den Ferien sondern auch dann wenn's mühsam ist. Und vergessen wir dabei nicht, dass wir alle auch ausserhalb unserer vier Wände eine grosse Familie sind.

Markus Küenzi ist Mitglied des Kirchgemeinderates und zuständig für das Ressort: **Aus- und Weiterbildung**

Gottesdienste

- So 6.9. 9:30 Uhr **Gottesdienst zur Goldenen Konfirmation** mit Pfr. Thomas Burri und der *Musikgesellschaft Schwarzenegg*. Wir feiern diesen Gottesdienst mit den Männern und Frauen, die 1959 konfirmiert wurden. Anschliessend spendiert der Kirchgemeinderat ein Apéro zu Ehren der goldenen Konfirmanden.
mit Kinderbetreuung im KG-Haus während dem Gottesdienst
- So 13.9. 9:30 Uhr **KUW-Gottesdienst** der 5. Klasse mit dem KUW-Team.
- So 20.9. 14:00 Uhr **Bettags-Gottesdienst** und Taufen auf der Süderenlinden mit Pfr. Thomas Burri und der *Musikgesellschaft Oberlangenegg*. Bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst ebenfalls um 14:00 Uhr in der Kirche statt. Ab 10:00 Uhr gibt der Telefonbeantworter 033 453 01 50 Auskunft.
- Do 27.9. 20:00 Uhr **KUW-Abend-Gottesdienst** der 7. Klasse mit mit Pfr. Thomas Burri und Nadine Zurbrügg
- So 4.10. --- *kein Gottesdienst* in der Kirche Schwarzenegg

KUW - Termine

5. Klasse

Mi	2. Sept.	13:30 - 16:00	3. Block
Sa	12. Sept.	9:00 - 16:00	4. Block <i>mit gemeinsamem Mittagessen</i>
So	13. Sept.	9:30 Uhr	KUW-Gottesdienst

7. Klasse

Di	8. Sept.	20:00 Uhr	Elternabend
Mi	9. Sept.	13:30 - 16:00	1. Block
Sa	19. Sept.	9:00 - 11:30	2. Block
Mi	23. Sept.	13:30 - 16:00	3. Block
So	27. Sept.	20:00 Uhr	KUW-Abend-Gottesdienst

9. Klasse Sek. & Real

Do	3. Sept.	15:30 - 17:00	2. Block
Do	10. Sept.	15:30 - 17:00	3. Block
Do	17. Sept.	15:30 - 17:00	4. Block

Anlässe

Senioren Singen

im Kirchgemeindehaus

Mo 21. Sept. 14:00 Wegen den Seniorenferien wird das Singen um eine Woche auf den 21. Sept. verschoben.

Goldene Konfirmations-Feier

in der Kirche

Do 6. Sept. 9:30



Ferien im Pfarramt

Herbsferien

28. Sept. bis 11. Okt. 2009

In dieser Zeit übernimmt Pfr. **Fritz Schneider**, Blumenstein, Tel: **033 356 0844** die Stellvertretung. Bei Fragen rund um die Kirchgemeinde gibt auch die Präsidentin Therese Fahrni, Tel: 033 453 24 73 oder die Sigristin Dora Aeschlimann Tel: 033 453 21 72 gerne Auskunft.

Konzert

Russische Virtuosen

Sonntag 13. Sept. 20:00 *in der Kirche*



Das Duo **Stas Venglevsky** (Akkordeon/Bayan) & **Misha Litvin** (Mandoline) spielt klassische Werke und russische Volksmelodien.

Eintritt frei, Kollekte für Unkosten

Goldene Konfirmation

Auch dieses Jahr möchten wir wiederum mit einem speziellen Gottesdienst die goldene Konfirmation feiern. Vor 50 Jahren wurden 52 Mädchen und Knaben mit dem Jahrgang '43 von Pfr. Aeschbacher konfirmiert. Sie standen damals hoffnungsvoll vor einem wichtigen, neuen Lebensabschnitt: Ablösung von zuhause, hinein ins (Berufs-) Leben und die eigene Zukunft anpacken!

Heute, 50 Jahre später, stehen dieselben Menschen wiederum an einer wichtigen Schwelle: Heraus aus dem Berufsleben und zurück in die eigenen vier Wände. Auch dieser Schritt gehört zum Leben. Dazwischen liegt für jede und jeden ein Leben voller Geschichten, Erlebnisse und Erfahrungen. Diese wollen wir im Gottesdienst bedenken und auch versuchen, dem dritten Lebensabschnitt einen tieferen Sinn zu verleihen.

Eingeladen sind natürlich nicht bloss die goldenen KonfirmandInnen, sondern alle, die sich angesprochen fühlen und mit ihnen diesen Gottesdienst feiern möchten. Musikalisch wird die Feier begleitet von der Musikgesellschaft Schwarzenegg. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle zu einem kleinen Apéro in der Kirche eingeladen.

Jugend - Corner



Helene Burri (19)
Schwarzenegg
Im Jugendtreff verant-
wortlich für die Bar.

War's das jetzt schon?

Im Thuner Tagblatt vom 14. August 2009 las ich: «Die Schweinegrippe ist vorbei». War diese ganze Hysterie den wirklich umsonst?

Auch wenn die Grippe jetzt nicht kommt, haben doch schon ganz viele Produzenten daran verdient. Bereits jetzt wurden tonnenweise Mundschütze, Handschuhe, Händedesinfektionsmittel oder auch grosse Mengen des Medikaments Tamiflu verkauft.

Zudem haben sehr viele Labors den Auftrag zur Forschung von Grippeimpfungen bekommen, dennoch ist noch keine Impfung auf den Markt gekommen.

Menschen denken manchmal auch nicht so weit, sondern sind extrem panisch, wenn nur schon ein Symptom auftritt geht man direkt ins Spital. Das man dort, wenn man wirklich diese Grippe hat, noch hundert Personen mehr damit

anstecken könnte, als wenn man zuhause bleiben würde, kommt ihnen nicht in den Sinn! Es wäre viel besser, die Menschen würden von zuhause aus den Arzt anrufen und möglichst nicht mehr unter die Leute gehen.

Gute Voraussetzungen wären eigentlich, dass man das Immunsystem auf Vordermann bringen würde, ohne dass man sich Impfen lassen muss. Deshalb meine Tipps: Eine ausgewogene, gesunde Ernährung, tägliche Bewegung an der frischen Luft, eine gesunde positive Einstellung dem Leben gegenüber und ein bisschen Gottesvertrauen!

Jugendtreff Schwarzenegg

Öffnungszeiten

Der Jugendtreff ist im September für alle Jugendlichen ab 14 Jahren oder der 8. Klasse geöffnet am:

Freitag, 4. September ab 20.30 Uhr

Freitag, 18. September ab 20.30 Uhr

www.jt-schwarzenegg.ch

Amtshandlungen

Taufen

- 26.7. **Severin Hofer**
Bachgraben, Unterlangenegg
- 26.7. **Aaron Kayden Gerber**
Niesenstrasse, Heimberg
- 26.7. **David Ramseier**
Bälliz, Schwarzenegg
- 26.7. **Nico Ramseier**
Bälliz, Schwarzenegg

Beerdigung

- 3.7. **Hans Siegenthaler, 1927,**
Zulgport, Unterlangenegg



Hilfe für andere

Im Juli wurden folgende Kollekten gesammelt:

Medair	132.-
Mission 21	119.-
Schweizerische Berghilfe	612.-
Spitex	282.-
Pfarramtl. Hilfskasse	282.-

Land, Land, Land höre des HERREN Wort

Auf dem Weg nach Jerusalem zog Jesus durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa. Als er in ein Dorf hineingehen wollte, kamen ihm zehn Aussätzige entgegen. Sie blieben in der Ferne stehen und riefen: Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns! Als er sie sah, sagte er zu ihnen: Geht, zeigt euch den Priestern! Und während sie zu den Priestern gingen, wurden sie rein. Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesu zu Boden und dankte ihm. Dieser Mann war aus Samarien. Da sagte Jesus: Es sind doch alle zehn rein geworden. Wo sind die übrigen neun? Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden? Und er sagte zu ihm: Steh auf und geh! Dein Glaube hat dir geholfen.

Lukas 17, 11 - 19

Ich kann mich daran erinnern, dass in meiner Kindheit und Jugend dieses Evangelium oft „eingesetzt“ wurde, um uns zur Dankbarkeit zu ermahnen. Ein Verhalten, das eine recht eigentümliche Einstellung zur Dankbarkeit offenbart, die nichtsdestotrotz weit verbreitet ist: Von „Dankesschuld“ reden wir oder davon „zu Dank verpflichtet“ zu sein. Doch auf Dankbarkeit als Verpflichtung können wir getrost verzichten – wie es nicht nur im Evangelium so viele tun, denen Dankbarkeit als Lebenseinstellung nichts mehr sagt.

Und dabei geht uns etwas verloren, was unser Leben erst reich, ja erst sinnvoll macht: Die Dankbarkeit als ein Geschenk, für das wir nun wirklich dankbar sein dürfen. Denn die Dankbarkeit öffnet uns die Augen dafür, dass nicht alles selbstverständlich ist, dass das Leben als Gottesge-

schenk nicht selbstverständlich ist. Dass ich lieben kann, dass ich mich einem Menschen öffnen kann, dass ich geliebt werde. Selbst wenn ich momentan unter Trennung oder Verlust leide, ich bleibe ein Liebender und ein Geliebter. Ist das selbstverständlich? Dass ich beten und dabei Gott „Vater“ nennen kann, dass dieser Gott in Jesus Mensch geworden ist und damit gezeigt hat, was es bedeutet für andere Menschen da zu sein, am Reich Gottes auf Erden mitzubauen – ist das selbstverständlich?

Ich kann und darf darüber staunen. Vieles, was ist, kommt von Gott und nichts ist einfach nur so selbstverständlich. Auch das nicht, was meine Mitmenschen mir aus Liebe zukommen lassen. Und wer darüber nicht mehr staunen kann, der verlernt auch bald „Danke“ zu sagen.

Rückblick: Ausflug der Kirchgemeinde ins Emmental

Am 12. August machten sich 36 Personen auf, um auf Gotthelfs Spuren das Emmental zu bereisen. Unter der kundigen Führung von Hans Blaser, Wangelen, fuhren wir auf wenig bekannter Route nach Lützelflüh, dem Wirkungsort des berühmten Dichterpfarrers (Kurzandacht in der Kirche, Gotthelfmuseum). Anschliessend zeigte uns Hans Blaser einige der schönsten Emmentaler Höfe mit ihren prächtigen Gärten. Nach einem währschaftigen Zvieri im Tannenbad genossen wir die einzigartige Rund- sichtigung von der Schonegg und die Heimfahrt durch stattliche Dörfer. Mit Hans Blaser ist man gerne unterwegs; herzlich Dank, Hans!

Hans Peter Moser



Leserbrief:

Hallo, liebe Leute vom Jugendtreff!

Schön, dass ihr von der kantonalen Jugendkommission einen Preis erhalten habt für eure gute Arbeit. Ich gratuliere euch. Florian Kammermanns Gedanken zu Glaube und Religion in der Juni-Chiucheposcht riefen in mir Erinnerungen an meine Jugendzeit wach (Konfirmation in Schwarzenegg 1958). Zum Glauben, wie ich ihn in Elternhaus, Schule und Unterweisung mitbekommen hatte, stellte ich auch kritische Fragen: Hat Beten z.B. vor einer Prüfung einen Sinn? Muss ich da nicht einfach selbst genug lernen? Oder: Was ist denn das Besondere am christlichen Glauben im Vergleich mit andern Religionen? - Dass es bei Prüfungen nicht nur auf mein Können ankommt, hat Gott mir dann deutlich gezeigt. Zur 2. Frage bekam ich auch Antworten:

Im Hinduismus gibt es tausende von Göttern, böse und gute. Buddha leitet an zur Selbsterlösung. Der Mensch muss sich anstrengen, viele Regeln einhalten, damit sich die Seele durch Wiedergeburten (Reinkarnation) schliesslich im Nirwana auflösen kann. Im Islam muss der Moslem 5 Säulen beachten: Bekenntnis, Gebet 5mal täglich, Almosen geben, Fastenmonat einhalten, Pilgerfahrt nach Mekka. Wer im Heiligen Krieg stirbt, kommt ins Paradies. Alle andern wissen nicht, wie Allah ihr Leben beurteilen wird.

Die Bibel lehrt uns, dass Gott heilig ist. Selbst der beste Mensch kann mit seiner Leistung nicht zu Ihm kommen. Dazu ist das Opfer von Jesus Christus nötig. Er liebt uns so sehr und hat mit Seinem Leben für unsere Sünde bezahlt am Kreuz. Wer an Ihn glaubt, hat das ewige Leben. – Ich kann mir nichts Besseres vorstellen, als schon jetzt bewusst in der Gegenwart dieses lebendigen Gottes zu leben. Er sagt: Suchet mich, so werde ich mich von euch finden lassen. Jeremia 29,13. Das habe ich persönlich erfahren.

Elisabeth Moser

Gedanken zum Alpgottesdienst

Wir blicken auf einen wunderschönen Alp-Gottesdienst auf dem Scheidzuun zurück. Ca.180 Personen nahmen am 26. Juli daran teil.

In einer ungezwungenen Atmosphäre wurden Gottesdienst und Taufe gefeiert. Das Jodlerquartett Siechleblick hat mit seinen Liedern dem Ganzen eine festliche Note gegeben.

Für einen gemütlichen Imbiss mit Speis und Trank inklusive Süssigkeiten sorgten Familie Liechti und der Kirchgemeinderat.

Allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben, ganz herzlichen Dank.

Trotz aller Freude bleibt bei mir ein leiser wehmütiger Gedanke hängen. Wo sind alle diese Leute an einem «gewöhnlichen» Gottesdienst? Was müssen wir in der Kirche ändern, damit sich die Predigtbesucher auch hierhin wagen und sich wohl fühlen?

Anregungen werden gerne entgegen- genommen.

Mit freundlichen Grüssen und auf ein baldiges Wiedersehen hofft

Therese Fahrni

Evang. - Ref. Pfarramt:

Pfarrer Thomas Burri
Pfarrhaus, 3616 Schwarzenegg
Tel: 033 453 0150
Natel: 079 754 4851
E-Mail: thomas-burri@bluewin.ch

Präsidentin der Kirchgemeinde

Therese Fahrni
Weggut, 3614 Unterlangenegg
Tel: 033 453 2473
E-Mail: tk.fahrni@gmx.net

Redaktion:

Therese Fahrni, Carina Kammermann,
Daniel Aeschlimann, Thomas Burri

Druck: Gerber AG, Steffisburg

www.kirche-schwarzenegg.ch